

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur  
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CLXX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

seines Amtes erforderliche persönliche Ansehen, und erhob im Laufe seiner 22jährigen Amtsführung, indem er zugleich alle Jahre reicher wurde, auch seine ganze Familie zu einer für ganz Judäa mit der Zeit immer ansehnlicheren politischen Bedeutung.

Die von Josephus als einzigem Gewährsmanne beigebrachte, im Paragraphen wiedergegebene Erzählung empfiehlt sich in jeder Beziehung als glaubwürdig. Er begeht dabei den einzigen Fehler, daß er den Namen der Königin Berenice, welche damals noch lebte und erst einige Jahre später von ihrem eigenen Sohne ermordet wurde, mit Cleopatra irrig verwechselt. Der mit großem Scharfsinne von Prideaux herausgebrachte chronologische Bestimmungsgrund für die ganze Begebenheit besteht in dem accuraten Zusammentreffen der 500 Talente, welche Josephus in Alexandria borgte, um einen gerade 25jährigen Steuerrest seines Oheims Onias damit decken zu können, mit den 22 ihm von Josephus am Ende des erwähnten Capitels beigelegten Amtsjahren als ägyptischer Steuereinnahmer, welche von hier an gezählt genau in das Jahr 3897 hineinreichen, in welchem Antiochus der Große zum ersten Male Palästina dem ägyptischen Königreiche bleibend entriß, in Folge welches Ereignisses die ägyptische Steuereinnahme begreiflicher Weise von selbst aufhörte. (Vergl. S. 778.)

## CLXX. Palästina, Grenzland zwischen Egypten und Syrien. (Fortsetzung.)

Die Hohenpriester Onias II. und Simon II.

S. 773.

Prideaux Connex. ann. 225 — 223.

Seleucus Callinicus, welcher das Jahr darauf, also 3875, in parthischer Gefangenschaft starb, hinterließ zwei noch junge Söhne, welche ebenfalls den Namen Seleucus und Antiochus führten. Der ältere, welcher unter dem Namen Seleucus III. Ceraunus den Thron bestieg, lebte nur bis zum Jahre 3877, in welchem er verrätherischer Weise von zweien seiner eigenen Feldherren durch Gift aus dem Wege geräumt wurde. Die Anstifter dieses Mordmordes wurden jedoch am Leben bestraft, und das Reich durch Vermittlung des Achäus, seines Oheims, der die vom Heere ihm angebotene syrische Königskrone ausschlug, auf den jüngeren Bruder Antiochus übertragen.

Die zarte Gewissenhaftigkeit des Achäus wurde von Seite seines Neffen Antiochus später mit grober Undankbarkeit erwidert, indem er durch unbegründete üble Nachreden gegen ihn aufgehetzt, ihn in seiner Statthaltereit befrigte und im Jahre 3885 hinrichten ließ. Vergl. Prideaux's Connex. ann. 215.

Im nächstfolgenden Jahre 3878 starb Ptolemäus III. Euergetes, welchem der ebenso wollüstige als grausame Ptolemäus IV. Philopator auf dem ägyptischen Throne nachfolgte. Durch diesen Regierungswechsel schöpfte der junge König Antiochus III., später der Große genannt, Hoffnung, die unter seinem Vater Seleucus Callineus von dem syrischen Reiche abgerissenen Provinzen nicht allein seiner Herrschaft wieder unterwerfen, sondern auch seine Reichsgrenzen auf Kosten Egyptens weiter ausdehnen zu können, fand aber die Pässe des Libanongebirges im Jahre 3879 so vortreflich durch den ägyptischen Befehlshaber Theodotus bewacht, daß er für den Augenblick es für zweckmäßiger erachtete, sich zurückzuziehen, um einer inzwischen in den Provinzen Medien und Persien ausgebrochenen Empörung seiner eigenen Feldherren Alexander und Molon ein Ende zu machen. Erst nachdem ihm dieß im folgenden Jahre 3880 glücklich gelungen, machte er einen zweiten Versuch, bei welchem Theodotus aus Verdruß über eine inzwischen in Alexandria ihm widerfahrne unbankbare Behandlung durch Ueberlieferung der beiden Seefstädte Tyrus und Ptolemais im Jahre 3881 dem syrischen Könige zuerst von der Meeresseite her den Eingang nach Cölosyrien bahnte, worauf er auch zu Lande sich den Durchgang durch die Pässe des Libanon zu erkämpfen und im darauffolgenden 3882sten Jahre Galiläa nebst dem linken Jordanufer zu erobern das Glück hatte. In diesem Jahre scheint auch Onias II., der Hohepriester, gestorben zu sein.

Durch die reißenden Fortschritte Antiochus des Großen aus seiner genußsüchtigen Trägheit aufgerüttelt, führte Ptolemäus IV. Philopator im Frühling des darauffolgenden Jahres 3883 persönlich ein starkes Heer ins Feld, und hatte das Glück, in der Schlacht bei Rapphia, einer Stadt an der Grenze von Palästina und Egypten, über Antiochus den Sieg davon zu tragen, wodurch der Letztere gezwungen wurde, sich mit dem Reste seiner Truppen gänzlich sogar bis nach Antiochia, seiner Hauptstadt, wieder zurückzuziehen. Bei dieser Gelegenheit scheint Ptolemäus IV. Philopator eine Rundreise in den neuerdings wiedereroberten Ländern gemacht zu haben, bei welcher er auch in Jerusalem einkehrend mit aller ergebenen Theilnahme empfangen wurde, und gleich seinem Vater Euer-

getes nebst reichen Geschenken im Tempel Opfer darbrachte. Da er aber gegen das Gesetz in das Innere des Tempels einzubringen und sogar das Allerheiligste betreten zu wollen Anstalt machte, so wurde er nach hartnäckiger Nichtbeachtung der lebhaften Einwendungen sowohl des ganzen Volkes, als des neuen Hohenpriesters Simon II. durch das Dazwischentreten einer übernatürlichen Gewalt davon abgehalten. Von hier aus nach Alexandria zurückgekehrt, bekam er von Antiochus III. Friedensanträge, welchen zufolge er, da er nichts weiter begehrte, in den unbestrittenen Besitz der in Frage stehenden Grenzländer wieder eintrat.

Dieser Simon II. ist also zufolge der in der Anmerkung zu §. 760. angeführten Deduction der von Jesus dem Sohne Sirach geschilderte (cf. Eccles. 50, 1—23.). In diese und die nächstfolgende Zeit scheint daher die Entstehung des sogenannten ursprünglich in hebräischer Sprache abgefaßten Buches Ecclesiasticus hinein zu gehören.

## §. 776.

Josephus contra Apionem II. Prideaux Connex. ann. 216.

Im darauffolgenden Jahre 3884 soll Ptolemäus IV. Philopator aus Verdruss über die ihm zu Jerusalem widerfahrne selbstverschuldete Demüthigung das erste förmliche Verfolgungsedict gegen die zu Alexandria wohnenden Juden erlassen, und nur denen unter ihnen, welche sich zur Abgötterei verführen lassen wollten, die Beibehaltung ihrer von Alexander dem Großen und Ptolemäus I. Soter ihnen ertheilten Privilegien (vergl. §§. 748. 753.) gewährleistet haben. Dreihundert ließen sich wirklich zum Abfalle bewegen, die übrigen wurden ihrer Widersetzlichkeit halber auf Ptolemäus' Befehl in die öffentliche Pferderennbahn eingesperrt, um dort selbst zum allgemeinen Schauspiel von wuthgereizten Elephanten zertreten zu werden. Die erwartete Scene schlug aber mit auffallender Verschönerung der jüdischen Bekenner nur zum Schaden der von dem Könige mit der Execution Beauftragten und der Zuschauer aus, in welcher Wendung ein Gottesgericht erkennend Ptolemäus seinen erlassenen ungerechten Befehl freiwillig wieder zurücknahm.

## §. 777.

Joseph. Antiq. XII. cp. 3. Prideaux Connex. ann. 215 — 205. 198.

Die nächsten elf Jahre verlossen für Palästina friedlich, indem Antiochus III. während dieser Zeit mit beständigen, im Ganzen glücklichen Kriegen in Kleinasien, Medien, Parthien, Bactrien — zwei Königreiche, deren Unabhängigkeit er jedoch am Ende gutwillig selber anerkennen mußte — und in Indien beschäftigt war, aus welchem letzteren Lande er

im Jahre 3895 nebst dem Namen des Großen eine Anzahl von 150 Elephanten zu weiterem kriegerischen Gebrauche mit zurückbrachte. In diesem Feldzuge zeichneten sich die in seinem Kriegsdienste stehenden babylonischen Juden durch ihre Tapferkeit und Treue neuerdings vortheilhaft aus, weswegen Antiochus bei seiner Rückkehr sich bewogen fand, 2000 jüdische Familien unter den vortheilhaftesten Bedingungen in seine kleinasiatischen Provinzen zu verlegen, deren dienstfähigen Glieder ihm seine wichtigsten Festungen zu bewachen bekamen.

### CLXXI. Palästina, Grenzland zwischen Egypten und Syrien. (Fortsetzung.)

Die Hohenpriester Simon II. und Onias III. (Fortsetzung.)

§. 778.

Joseph. Antiqq. XII. ep. 3. Prideaux Connex. ann. 204 — 198.

Antiochus III. der Große hatte den 3883 geschlossenen Frieden (s. §. 775.) bisher ziemlich gewissenhaft beobachtet. Erst der im Jahre 3896 erfolgende frühzeitige Tod Ptolemäus Philopator's, welcher einen nur fünfjährigen Sohn mit Namen Ptolemäus V. Epiphanes als Thronerben zurückließ, erregte in ihm neuerdings die leidenschaftliche Begierde, sich der schon einmal eroberten Grenzländer wiederum zu bemächtigen, zu welchem Ende er noch überdieß im Jahre 3897 mit Philippus, dem Könige von Macedonien, ein gemeinschaftliches Angriffsbündniß abschloß. Im Vertrauen auf diesen Bund überschritt Antiochus im Laufe des gleichen Jahres die Grenze und nahm ganz Cölosyrien und Palästina neuerdings in Besitz. — Diese Gefahr und das durch den soeben glücklich beendigten zweiten punischen Krieg mittlerweile ins Unglaubliche gewachsene Ansehen der römischen Republik vermochte den ägyptischen Hof, sich im nächstfolgenden 3898ten Jahre zum zweiten Mal an den römischen Senat zu wenden, und demselben diesmal sogar die Vormundschaft über den unmündigen ptolemäischen Thronfolger anzutragen. Auch säumten die Römer nicht, welche das ihnen angetragene Amt gerne übernahmen, im Jahre 3899 an die beiden verbündeten Könige Gesandtschaft abgehen zu lassen, und in Alexandria selbst den tüchtigen und erfahrenen Aristomenes als obersten Verwaltungsbevollmächtigten einzusetzen. Dieser seinerseits sendete 3901 den neuangeworbenen ätolischen Feldherrn Scopas nach den strittigen Provinzen, welcher dieselben in Abwesenheit des An-